Die Identität des "Tabardillo" mit dem endemischen Fleckfieber im Südosten der Vereinigten Staaten

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **2 (1945)**

Heft (4): **Die Beziehungen des murinen Fleckfiebers zum klassischen Fleckfieber**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Identität des «Tabardillo» mit dem endemischen Fleckfieber im Südosten der Vereinigten Staaten.

Im Verlauf der Diskussion einer von MOOSER im Frühjahr 1928 in Washington vor der Jahresversammlung der amerikanischen Pathologen und Bakteriologen gemachten Mitteilung (8 b) ergab sich, daß das Scrotalphaenomen sowohl von MAXCY als auch von ALLAN wiederholt bei Meerschweinchen beobachtet worden war, die mit Blut von Fällen endemischen Fleckfiebers im Südosten der USA. inokuliert worden waren. ALLAN sowohl als MAXCY erklärten damals in der Diskussion zu MOOSERs Mitteilung, daß sie trotz der Publikation NEILLs (10) nicht der Ansicht gewesen seien, daß das Skrotalphaenomen mit einer Fleckfieberinfektion der Meerschweinchen etwas zu tun habe. Beide erklärten, daß das Fehlen der charakteristischen Gehirnlaesionen bei ihren Meerschweinchen des bestimmtesten gegen die spezifische Natur der experimentellen Krankheit gesprochen habe. MAXCY gab damals auch unumwunden zu, daß die von ihm zu Rate gezogenen Pathologen die ausgesprochene Infiltration der peritesticulären Gewebe mit polynucleären Leukocyten als Ausdruck einer purulenten, also nicht zum Fleckfieber gehörenden Infektion gedeutet hatten. MAXCY hatte deswegen die im Jahre 1926 (6 a) angekündigte Mitteilung über seine Beobachtungen an Meerschweinchen erst bekanntgegeben (13), als er durch MOOSERs Publikationen über seinen Irrtum aufgeklärt worden war. Im Frühjahr 1928 existierte MAXCYs Savannah-Stamm nicht mehr. MAXCY besaß nur noch die Fieberkurven der Meerschweinchen, ein Bild der Scrotallaesionen und Paraffin-Schnitte der Hoden und des Scrotums. Das alles demonstrierte er damals, und es war ein leichtes, zu zeigen, daß es sich um die gleiche experimentelle Krankheit handeln müsse, die er als charakteristisch für das «mexikanische Fleckfieber» beschrieben hatte (8). Damit war aber die Bezeichnung «mexikanisches Fleckfieber» bzw. Tabardillo hinfällig geworden, denn es sah so aus, als ob der Tabardillo eine *amerikanische* Varietät des Fleckfiebers sei, welches tierexperimentell nicht nur vom klassischen Fleckfieber der Alten Welt, sondern auch von der BRILLschen Krankheit zu unterscheiden sei (9).

An das Bestehen eines Unterschiedes zwischen dieser endemischen, amerikanischen Varietät und dem in Mexiko häufig in epidemischer Form auftretenden Fleckfieber dachte man während einiger Jahre noch nicht. Dies hatte seinen Grund in einem damals ganz unbegründeten Mißtrauen gegen die Beobachtungen früherer Autoren, welche das mexikanische Fleckfieber experimentell studiert und dabei niemals das Scrotalphaenomen beobachtet hatten (7, 14). Es lag MOOSER damals ganz fern, daran zu

denken, daß die Unterschiede der Ergebnisse darauf beruht haben könnten, daß frühere Autoren ihre Stämme in Zeiten einer ausgesprochenen Epidemie isoliert hatten, während MOOSER dies in rein endemischer Periode tat. Es lag für ihn auch deswegen kein Grund vor, an die Existenz von zwei Fleckfiebern in Mexiko zu denken, weil er mit DUMMER (15) nachweisen konnte, daß Kleiderläuse auf Makakken, die mit der «amerikanischen Varietät» inokuliert wurden, sich infizierten und daß die Infektion regelmäßig auch gelang durch anale Inokulation der Läuse mit der Methode WEIGLS. In beiden Fällen trat in den Läusen das typische Bild der Rickettsieninvasion der Darmepithelien auf. Das gleiche gelang MOOSER und DUMMER (16) mit MAXCYs im Herbst 1928 in Wilmington, North Carolina (13), isoliertem Stamm endemischen Fleckfiebers. Daß trotz der experimentellen Identität zwischen MOOSERs mexikanischem Stamm und MAXCYs Stamm endemischen Fleckfiebers die Krankheit nur in Mexiko in epidemischer Form auftritt, schien dadurch in plausibler Weise erklärt, daß in Mexiko Kleiderläuse unter der armen Bevölkerung häufig vorkommen, während dieselben im Südosten der USA. eine Seltenheit sind. An dem in Wilmington isolierten Stamm hat MAXCY (13) MOOSERs Beobachtungen zuerst einmal in bezug auf die experimentelle Krankheit des Meerschweinchens bestätigt. Retrospektiv tat er dies nun auch noch für seine im Jahre 1926 im Südosten der USA. isolierten Stämme (6 a, 6 b). MAXCY wies die gekreuzte Immunität (17) zwischen MOOSERs Stamm aus Mexiko und seinem Wilmington-Stamme nach. Damit war deren volle Identität erwiesen, besonders als dann MAXCY die hohe Empfänglichkeit der Ratte (18) für seinen Stamm bestätigen konnte. MAXCY erweiterte dabei MOOSERs (9) Beobachtungen dahin, daß er zeigen konnte, daß in den Tunica-Ausstrichen der Ratte die Rickettsien gewöhnlich in weit größerer Zahl zu finden sind als im Meerschweinchen. Daß die Ratte dabei oft schwer, ja tödlich erkrankt, ist MAXCY wie anfänglich MOOSER entgangen. NICOLLE und SPARROW (19) haben in dem Bericht über ihre Reise nach Mexiko mit MOOSERs ausdrücklichem Einverständnis zum erstenmal dessen Beobachtungen über den schweren Verlauf der Infektion der weißen Ratte mitgeteilt. In der hohen Pathogenität gegenüber der weißen Ratte war ein weiteres, wichtiges Unterscheidungsmerkmal zwischen Stämmen der amerikanischen Varietät und Stämmen klassischen Fleckfiebers festgestellt (9, 20).

Das murine Fleckfieber.

Während so der experimentelle Verlauf im Meerschweinchen und der Ratte damals die sichere Abgrenzung eines neuweltlichen Fleckfiebers vom klassischen altweltlichen Fleckfieber ermög-